

## 58. Der Schatzgräber (1798).

1. Arm am Beutel, krank am Herzen,  
 Schleppt ich meine langen Tage.  
 Armut ist die größte Plage,  
 Reichthum ist das höchste Gut!  
 Und, zu enden meine Schmerzen,  
 Ging ich, einen Schatz zu graben.  
 Meine Seele sollst du haben!  
 Schrieb ich hin mit eigenem Blut.

2. Und so zog ich Kreis um Kreise,  
 Stellte wunderbare Flammen,  
 Kraut und Knochenwerk zusammen:  
 Die Beschwörung war vollbracht.  
 Und auf die gelernte Weise  
 Grub ich nach dem alten Schatz  
 Auf dem angezeigten Plage;  
 Schwarz und stürmisch war die Nacht.

3. Und ich sah ein Licht von weiten,  
 Und es kam gleich einem Sterne  
 Hinten aus der fernsten Ferne,  
 Eben als es zwölfte schlug.  
 Und da galt kein Vorbereiten;  
 Heller wards mit einem Male  
 Von dem Glanz der vollen Schale,  
 Die ein schöner Knabe trug.

4. Holde Augen sah ich blinken  
 Unter dichtem Blumenranze;  
 In des Trankes Himmelsglanze  
 Trat er in den Kreis herein.  
 Und er hieß mich freundlich trinken;  
 Und ich dacht: es kann der Knabe  
 Mit der schönen, lichten Gabe  
 Wahrlich nicht der Böse sein.

5. „Trinke Mut des reinen Lebens!  
 Dann verstehst du die Belehrung,